auswärts gegen Red Ice Martinach anfänglich schwer und lag 0:1 zurück. Im Mitteldrittel schafften die Visper die Wende und gewannen am Schluss verdient 4:1. | Seite 15

Ski alpin | Swiss-Ski reagiert auf die Krise

Dringend gesucht: Chef Alpin

Swiss-Ski reagiert mit der (ersten) erwarteten Massnahme auf die Krise im Alpin-Team der Männer. Auf die kommende Saison hin wird (wieder) die Stelle des Chefs Alpin geschaffen.

Präsident Urs Lehmann hatte es in Kitzbühel erneut angedeutet. Es sei zu prüfen, ob alle Personen am richtigen Ort seien, hatte Lehmann im Zuge der auch am Hahnenkamm enttäuschenden Leistungen gesagt. «Zudem hat sich gezeigt, dass die Aufgabe für einen Chef Leistungssport, der alle Disziplinen von Swiss-Ski betreuen muss, nicht machbar ist, wenn es im Alpin-Sektor nicht läuft.»

Der Entscheid, erstmals seit den Neunzigerjahren, als Theo Nadig dieses Amt bekleidet hatte, wieder einen Chef Alpin zu installieren, kommt also nicht überraschend. Die Analyse der aktuellen schwierigen Situation in der Schweizer Männer-Equipe förderte zutage, dass die heutigen Anforderungen mit der Führung von acht Sportarten nicht mehr durch eine einzelne Person mit der erforderlichen Präsenz und Tiefe abgedeckt werden können.

Lehmann sieht die Massnahme nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass die alpinen Weltmeisterschaften 2017 in der Schweiz ausgetragen werden. «In St. Moritz will Swiss-Ski mit einem starken Team am Start stehen.» Das Anforderungsprofil umfasst fundierte Kenntnisse im alpinen Rennsport auf allen Alters- und Leistungsstufen.

Roter Faden in der Ausbildung

Der Chef Alpin wird auf Stufe Geschäftsleitung neben dem Chef Leistungssport angesiedelt. Sein Tätigkeitsgebiet wird der gesamte Bereich Ski alpin, von der Elite bis zum Nachwuchs, sein. Der aktuelle Chef Leistungssport Dierk Beisel ist für die verbleibenden sieben Sportarten verantwortlich.

Mit der (Wieder-)Installierung eines Chefs Alpin will das Präsidium (noch) dezidierter den Fokus auf den im sportlichen Bereich nach wie vor wichtigsten Zweig im Verband richten. Der neue Mann soll den roten Faden in der Ausbildung der Athleten und der Trainer sicherstellen und für Kontinuität, von der Nachwuchsförderung bis hinauf in die Weltspitze, sorgen. | Si

Ski | Holdener wird in Moskau Vierte

Punkte wie noch nie

Wendy Holdener überraschte beim Parallelrennen in Moskau als Vierte, ihrer bisher besten Klassierung im Weltcup. Weltcup-Leader Marcel Hirscher und die Deutsche Lena Dürr holten sich den Sieg.

Rang 4. Wendy Holdener überzeugte in Moskau. FOTO KEYSTONE

Eine Woche vor Beginn der WM in Schladming passte der City-Event in der russischen Hauptstadt vielen Cracks nicht in die Planung. Es hagelte Absagen, was aber die Vorstellung von Wendy Holdener nicht schmälert. Denn die Schwyzerin behauptete sich gegen namhafte Konkurrenz. Ihr Meisterstück lieferte sie in ihrem Viertelfinal ab, in dem sie die slowenische Weltcup-Gesamtleaderin Tina Maze aus dem Rennen warf. Sie tat dies auf absolut überzeugende Art und Weise. Im ersten Lauf nahm Holdener ihrer prominenten Gegnerin 0,38 Sekunden ab, und im zweiten Durchgang baute sie ihre Reserve gar noch aus. «Wendy war sehr gut drauf», zollte Tina Maze Lob. Im Halbfinal scheiterte sie an Veronika Velez Zuzulova. «Ich startete zweimal schlecht. Das hat mich etwas aus dem Konzept gebracht», erklärte Holdener ihr Ausscheiden.

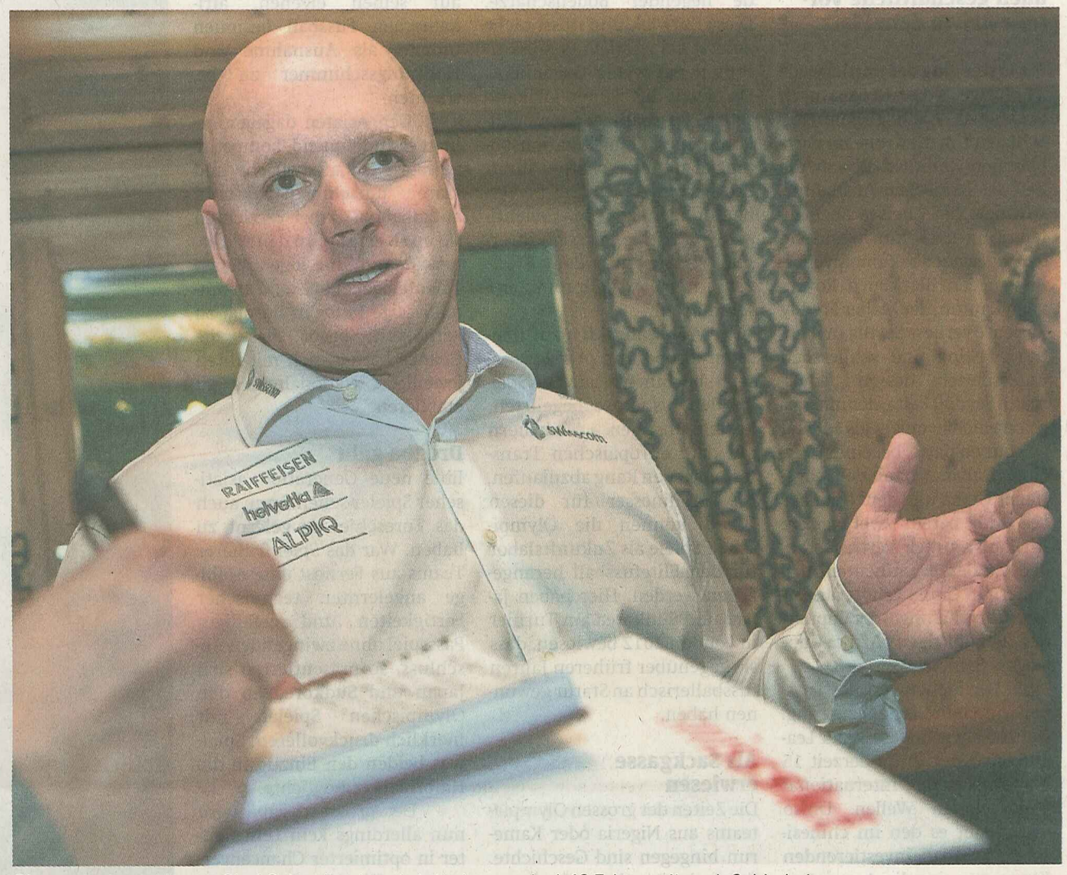
Bei den Männern gewann der Favorit Nummer 1. «In solchen Rennen braucht man auch Glück», sagte Hirscher nach seinem Sieg. Damit sprach er seine Startrunde an, in der er beinahe ausgeschieden wäre. Nach einem toten ersten Rennen gegen den Norweger Truls Johansen blieb Hirscher im zweiten Durchgang am Start hängen und wäre beinahe gestürzt. Doch dann setzte er zu einer fulminanten Aufholjagd an, und er kam – da auch Johansen noch patzte – doch noch knapp weiter. | Si

Moskau. Weltcup-Parallelrennen (City-Event). Männer. Schlussklassement: 1. Marcel Hirscher (Ö). 2. André Myhrer (Sd). 3. Ivica Kostelic (Kro). 4. Felix Neureuther (De). 5. Jens Byggmark (Sd), David Chodounsky (USA), Fritz Dopfer (De) und Jean-Baptiste Grange (Fr) usw.

Frauen. Schlussklassement: 1. Lena Dürr (De). 2. Veronika Velez Zuzulova (Slk). 3. Mikaela Shiffrin (USA). 4. Wendy Holdener (Sz). 5. Tina Maze (Sln), Tanja Poutianien (Fi), Frida Hansdotter (Sd) und Michaela Kirchgasser (Ö) usw.

Ski alpin | Die Schweiz fährt mit 21 Athletinnen und Athleten an die WM

Prinzip Hoffnung



Chance nutzen. Herren-Chef Osi Inglin nimmt statt vier nun doch 13 Fahrer mit nach Schladming. FOTO KEYSTONE

Swiss-Ski liess bei der Selektion für die alpine Ski-WM vom 5. bis 17. Februar in Schladming wie angekündigt Milde walten. Der Verband reist mit 13 Fahrern und 8 Fahrerinnen in die Steiermark.

Hätten die Entscheidungsträger im Verband streng nach den Vorgaben (eine Klassierung unter den ersten 7 oder zwei Platzierungen in den ersten 15) selektioniert, wäre die Schweiz in den Männer-Rennen mit einer Mini-Equipe in Schladming vertreten gewesen. Die Kriterien erfüllt haben lediglich Didier Défago, Patrick Küng, Carlo Janka und Markus Vogel.

«Es gilt, alle unsere Chancen zu nutzen, und wenn diese auch nur ein Prozent betragen. Gewiss muss eine Selektion sportlich Sinn machen. Aber man muss weitsichtig planen und auch Rücksicht nehmen auf junge Talente», hatte Swiss-Ski-Präsident Urs Lehmann schon in der vergangenen Woche in Kitzbühel die grosszügigere Selektions-Variante angekündigt. Bei ausbleibendem Erfolg spielt das «Prinzip Hoffnung» eine noch bedeutendere Rolle.

Jugend-Bonus

Vom Jugend-Bonus profitieren der Walliser Ramon Zenhäusern und der Bündner Gino Caviezel, die ihr Talent in dieser Saison auch schon im Weltcup unter Beweis gestellt haben, sowie Reto Schmidiger. Der zweifache Junioren-Weltmeister im Slalom blieb auf höchster Ebene im Verlauf des Winters zwar hinter den Erwartungen zurück, zeigte zuletzt aber im Europacup und in FIS-Rennen wieder ansprechende Leistungen. Schmidiger wurde gleichwohl etwas unerwartet dem Berner Luca Aerni vorgezogen, der in diesem Winter wie Zenhäusern sein Debüt im Weltcup gegeben hat.

Bei den Frauen erhielt Michelle Gisin unter dem Aspekt der Zukunftsperspektive das Aufgebot. Die Jüngste der drei Gisin-Geschwister verdiente sich die WM-Teilnahme unter anderem durch Rang 9 im Weltcup-Nachtslalom von Mitte Januar in Flachau.

Kontingent ausfüllen

Swiss-Ski wird das zur Verfügung stehende Start-Kontingent von vier Athleten in allen Disziplinen nutzen – auch vor dem Hintergrund, dass an einer Weltmeisterschaft Punkte für die Weltcup-Startlisten gewonnen werden können, die für die Startposition ausschlaggebend sind.

Cheftrainer Osi Inglin nennt als weiteren Punkt den Überraschungseffekt, der nicht zuletzt an Grossanlässen schon oft zum Tragen gekommen ist. Inglin erinnert ans Jahr 1997, als Bruno Kernen in Sestriere Weltmeister in der Abfahrt (und Zweiter in der Kombination) geworden ist, obwohl er in jenem Winter im Weltcup Platz 7 als bestes Ergebnis in der Abfahrt ausgewiesen hatte.

Zurbriggen muss im Speed-Bereich Ausscheidungen fahren

Bei den Männern haben sich in den Speed-Disziplinen lediglich Didier Défago, Patrick Küng und Carlo Janka die Teilnahme gesichert. Den vierten Startplatz in der Abfahrt werden Marc Gisin, Vitus Lüönd und Silvan Zurbriggen in den Trainings nach einem noch festzulegenden Modus unter sich ausmachen. Zurbriggen erhält zudem die Möglichkeit, sich auch für den Super-G zu qualifizieren. Der Walliser hat dafür zu einem internen Duell gegen Sandro Viletta anzutreten.

Im Frauen-Team haben fünf Athletinnen die Kriterien für den Start in der Abfahrt erfüllt, nämlich Fränzi Aufdenblatten, Dominique Gisin, Lara Gut, Nadja Kamer und Marianne Kaufmann-Abderhalden.

Das Qualifikationsprozedere für die vier Startplätze wird nach dem WM-Super-G vom kommenden Dienstag fixiert. | Si

Silvan Zurbriggen

«Ohne Druck hilft jetzt vielleicht»

Silvan Zurbriggen: «Eine Nichtnomination wäre eine Riesenenttäuschung gewesen, obwohl es alles andere als gut läuft. Es ist ein einziger Kampf. Es ist natürlich toll, an die WM fahren zu können. Ich muss mich jetzt einfach in den Speed-Disziplinen in Duellen durchsetzen. Eine WM hat eigene Gesetze und vielleicht hilft es mir, ohne Druck an die Sache ranzugehen. Dieser Effekt hat sich bereits oftmals gezeigt. Daran halte ich mich in dieser schwierigen Zeit.»

Ramon Zenhäusern: «Mein primäres Saisonziel war die Junioren-WM in Kanada Ende Februar. Jetzt kann ich sogar an die grosse WM gehen, ich bin überglücklich. Anfang Saison war das noch weit entfernt gewesen. Offiziell kam die Nachricht heute Dienstag, aber ich wusste, dass Swiss-Ski alle Startplätze auch im Slalom ausfüllen wollte.»

Bearbeitung: rlr

DAS SCHWEIZER WM-KADER

Das Schweizer Aufgebot für die Alpin-WM in Schladming (5. bis 17. Februar). Männer (13 Fahrer): Marc Berthod (Jahrgang 1983, St. Moritz), Gino Caviezel (1992, Beverin GR), **Didier Défago (1977, Morgins VS)**, Carlo Janka (1986, Obersaxen GR), Marc Gini (1984, Valbella GR), Marc Gisin (1988, Engelberg OW), Patrick Küng (1984, Obstalden GL), Vitus Lüönd (1984, Sattel SZ), Reto Schmidiger (1992, Hergiswil NW), Sandro Viletta (1986, La Punt GR), Markus Vogel (1984, Beckenried NW), **Ramon Zenhäusern (1992, Visp), Silvan Zurbriggen (1981, Brig). – Frauen (8 Fahrerinnen): Fränzi Aufdenblatten (1981, Zermatt/Zürich),** Dominique Gisin (1985, Engelberg), Michelle Gisin (1993, Engelberg), Lara Gut (1991, Comano TI/Arth SZ), Wendy Holdener (1993, Unteriberg SZ), Nadja Kamer (1986, Schwyz), Marianne Kaufmann-Abderhalden (1986, Krinau SG), Fabienne Suter (1985, Sattel).